

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Postfracht, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Bezirksämter. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 2. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 43 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene Anzeigen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehe. — Druck und Verlag: Carl Sehe in Dippoldiswalde.

Nr. 53

Freitag, am 2. März 1928

94. Jahrgang

Öffentl. Bezirks-Ausschuß-Sitzung

Donnerstag, am 8. März 1927, vormittags 10 Uhr im Amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaal

Stutennusterungen und Fohlenschauen

mit Prämierungen finden statt:

1. für das Jagdgebiet Freiberg in Freiberg am 21. 4. 1928, 9 Uhr vormittags;
2. für das Jagdgebiet Kesselsdorf in Kesselsdorf am 23. 4. 1928, 9 Uhr vormittags;
3. für das Jagdgebiet Copitz-Pirna in Copitz am 24. 4. 1928, 9 Uhr vormittags;
4. für das Jagdgebiet Dippoldiswalde in Dippoldiswalde am 25. 4. 1928, 9.30 Uhr vormittags.

Dabei erfolgen Prämierungen der 1- und 2-jährigen Fohlen, der 3- und 4-jährigen selbstgezeugenen Stuten und der älteren Stuten mit mindestens 3 Nachkommen.

Die Herren Bürgermeister werden veranlaßt, die Pferdebesitzer ihres Ortes von der Abhaltung der Stutennusterungen und Fohlenschauen in ortsüblicher Weise in Kenntnis zu setzen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß für alle im Jagdregister eingetragene Stuten ein um 5 RM. niedrigeres Deutgeld zu zahlen ist. Diejenigen Jäger also, deren Stuten noch nicht in das Jagdregister eingetragen sind, können ihre Stuten bei der Stutennusterung zur Eintragung ins Jagdregister vorstellen.

Eine Anmeldung der Fohlen und Stuten muß auf derjenigen Behörde erfolgen, wo die Tiere zur Prämierung vorgeführt werden sollen. Vordrucke hierzu sind ebenfalls dabei zu entnehmen.

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 29. Februar 1928.

Nutz- und Brennholzversteigerung.

Wendischcaradorf, Staatsforstrevier Donnerstag, am 8. März 1928, vormittags 10¹⁵ Uhr, im Gasthof „Zur Talsperre“ in Maier: 1. Nutholz: 56 h. u. 352 m. Stämme, 10/31 cm, 1047,49 fm; 6 h. u. 1906 m. Röhre, 759 cm, 380,36 fm; 243 m. Derrstangen, Kl. 1 bis 3, 12,18 fm; 5050 m. Reisstangen, Kl. 5 bis 8; 2,5 m. Röhre; 29 m. w. Röhrenstapel. Außerdem in den Abt.: Hirschbachheide: Kahlschlag Abt. 4, 12; Dippoldiswalder Heide: Kahlschlag Abt. 25, 54, Durchforstung Abt. 43, 54, 59, 60; Rabenauer Teil: Pflanzung Abt. 97, 98; Händsdorfer Teil: Kahlschlag Abt. 131. II. Brennholz: etwa nachmittags 3 Uhr (an Schl. an die Ruhholzversteigerung). 16 m. w. Brennholz, Brennholzstapel und Reste, 163 m. Stöcke. Aufbereitet: Dippoldiswalder Heide: Kahlschlag Abt. 25. Forstamt Wendischcaradorf. Forstasse Charandt.

Sonnabend, am 3. März 1928, vormittags 11 Uhr, sollen in Dippoldiswalde

ein Pianino (Wolfframm), ein Ausziehtisch (Ruhbaum) ein Schreibtisch (Wahagoni) ein Schreibtisch (Wahagoni) meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. D 642 27 Sammelort der Bieter: Restaurant „Reichskrone“. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Vertilgung und Säufliches

Dippoldiswalde. Gestern nachmittags kurz nach Eintreffen des 3-Uhr-Jages hielt das Geschirr des Gutsbesizers Berthold, Reichshaus, mit voll beladenem Kobilwagen am Bahnhof. Als darauf der Güterzug aus dem Bahnhof ausfuhr, bäumten die Pferde, zerrissen die Jägel und machten kehrt. Die Deichsel brach ab und die Wage zerbrach. Nun galoppierten die wildgewordenen Tiere stadteinwärts. Am Freiburger Platz konnten sie von dort arbeitenden Leuten aufgehalten werden. Glücklicherweise befand sich zu jener Zeit niemand auf der Straße, einige Minuten früher hatten die Jagente die Strecke passiert.

Dippoldiswalde. Als letzte der Fahrplanberatungen für die Kraftwagenlinien im diesem Bezirk fand gestern nachmittags im Bahnhof Glaschütte eine solche für die Linie Dresden-Dippoldiswalde-Glaschütte statt, an der wieder Betriebsleiter Eckert von der S.V. teilnahm. Sie wurde vom stellv. Vorsitzenden des Gebirgsvereins Glaschütte, Dr. Aue, geleitet, der den ortsabwesenden Vorsitzenden Sommer entschuldigte und der Hoffnung auf schnelle Erledigung der Beratungen Raum gab. Er trug dann sofort die Wünsche Glaschüttes vor, denen sich namens der Stadt Dippoldiswalde Bürgermeister Dr. Höhmann anschloß und die des weitern noch von Betriebsleiter Eckert unterstützt wurden. Es soll darnach der Frühzug 10 Minuten früher verkehren, um in Dresden den Anschluß an die Schnellzüge zu garantieren. Umgekehrt fährt der Frühzug eine Viertelstunde zeitiger. Er ist bereits 8.25 Uhr in Glaschütte und erreicht dadurch Anschluß an das Postauto ins obere Müglitztal, stellt also eine gute Verbindung der Bezirksstadt mit jenem Bezirksteile her. Auch die 2. Fahrt nach Dresden ist um 10 Minuten früher gelegt. Der Mittagszug von Dresden muß aus gleichem Grunde wie der erste ebenfalls 20 Minuten zeitiger abfahren, auch hier wird dann wieder Anschluß nach Bärenstein um geschaffen. Die Nachmittagsfahrten in jeder Richtung (ab Dippoldiswalde 14 Uhr nach Dresden, an Dippoldiswalde von Dresden 15.40 Uhr) bleiben unverändert. Die Abfahrtszeit des Abendwagens nach Dresden wird um 10 Minuten früher gelegt. Die Opernhausbesucher haben dadurch etwas mehr Zeit bis zum Beginn der Vorstellung. Bis her außer Mittwochs und Sonntags ein Wagen am 20 Uhr von Dresden ab. Dieser wird im neuen Fahrplan täglich verkehren und bereits 10.30 Uhr Dresden verlassen. Eine neue, begriffswerte Nachtverbindung nach Dresden wird für Mittwochs, Sonnabends, Sonntags mit einem Wagen geschaffen, der in Glaschütte um 21.40 Uhr, in Dippoldiswalde um 22.10 Uhr, abgeht und Dresden 22.50 Uhr erreicht. Die Fahrt 23.15 Uhr ab Dresden

Mittwochs und Sonntags bleibt unverändert und wird auch Sonnabends ausgeführt. Es wird so ein Fahrplan geschaffen, mit dem man wohl allseitig zufrieden sein kann und uneingeschränkt wurde das große Entgegenkommen der S.V. bei allen geäußerten Wünschen betont. Wenn der Wunsch von Luchau, den Abendwagen nach Dresden so zu legen, daß er noch Anschluß an den 18.20 Uhr nach Reichenbach verkehrenden Schnellzug vermittelt, nicht erfüllt wurde, so liegt das daran, daß man es für nötiger hielt, Anschluß von Bärenstein her zu vermitteln. Der Postkraftwagen von dort trifft aber erst nach 17 Uhr in Glaschütte ein. Auch viele Beamte, die bis um 5 Uhr Dienst haben, benutzen diesen Wagen. Der Fahrplan würde sich dann gestalten:

7¹⁵ 11¹⁵ 15⁰⁰ 19³⁰ 23¹⁵ ab Dresden an 6¹⁰ 10⁰⁰ 14¹⁰ 18³⁰ 22¹⁰
7¹⁵ 12³⁰ 15⁰⁰ 20¹⁰ 23¹⁵ ab Dippoldiswalde ab 6¹⁰ 9³⁰ 14¹⁰ 17³⁰ 22¹⁰
8¹⁵ 12³⁰ 16¹⁰ 20¹⁰ 0²⁵ von Glaschütte ab 5⁰⁰ 8⁵⁰ 13¹⁰ 17³⁰ 21⁴⁰

Die letzten Wagen in jeder Richtung nur Mittwochs, Sonnabends, Sonntags. Betriebsleiter Eckert betonte in seinen Ausführungen auch, daß diese Linie als Entlastung der Dresden-Jinnwalder Eillinie zu gelten habe und gute Verbindungen ins obere Müglitztal schaffe. Weitere Wünsche von Glaschütte gingen dahin, den jetzt wiederholt Sonnabends mittags nach Dresden gefahrenen Verfrachtungswagen, der dann ohne Anhalten bis Dresden fährt, im Sommer am Wochenendtag beizubehalten, wurde zugesagt, solange der Verkehr das erfordere. Ein weiterer Wunsch, an der Sonne in Glaschütte noch eine Haltestelle zu errichten, wurde hauptsächlich aus verkehrstechnischen Gründen zurückgestellt, bis die Dachüberbrückung an jener Stelle geändert und die schlechte Straßenkurve beseitigt ist. Auch den Abfahrtsplatz in Glaschütte nach dem Fremdenhof „Stadt Dresden“ zu verlegen, wurde zugesagt, wenn keine Schwierigkeiten mit der Straßen- und Bahnverwaltung entstehen. Während der Reisenden jetzt im Freien warten müssen, würde es ihnen dann durch das Entgegenkommen des Wirtes Kaiser möglich sein, in den Gasträumen sich aufzuhalten, ohne Zwang etwas zu bezahlen. Der aus der Mitte der Anwesenden geäußerte Wunsch, nach Fahrunterbrechung kann aus mancherlei technischen Gründen nicht zugesagt werden. Man darf doch nicht verkennen, daß die Wagen in ihrer Sitzzahl beschränkt sind und daß auch auf den Kleinbahnstrecken der Reichsbahn Fahrunterbrechung nicht gestattet ist. Wohl aber wurde zugesagt, und es sei hier ganz besonders darauf hingewiesen, daß die Zeitfahrkarten Dippoldiswalde-Dresden für beide Linien benutzt werden können, es muß nur beim Köfen der Karte Gültigkeit für Linien 172 und 174 beim Schaffner beantragt werden. Erneut kamen auch die Opernfahrten zur Sprache. Es bleibt bedauerlich, daß sie noch immer so schwach besucht sind. Die S.V. hat damit wirklich etwas Gutes geschaffen, das größere Beachtung und Unterstützung verdient. Den Einwurf, daß die Theaterkarte zu teuer sei, kann man nicht gelten lassen, es werden beste Plätze garantiert und zu einem wesentlich ermäßigten Preise abgegeben. Anerkannt muß werden, daß die Bewohner Glaschüttes diese Fahrten wesentlich mehr benutzen, als die der Bezirksstadt. Mit dem Wunsche auf weitere gute Fortentwicklung der Linie schloß Dr. Aue die Besprechung. — Vor kurzem bemerkten wir schon einmal, daß ein neuer Wagentyp der S.V. im Bau sei. Ein solcher Wagen hat nun gestern seine Probefahrt gemacht und wird heute nach Leipzig auf die Messe überführt. Der Wagen ist ganz vorzüglich gefertigt, daß man selbst auf schlechtesten Straßen die Stöße nicht mehr fühlt und im Innern luxuriös eingerichtet. Er ist mit Korbmöbeln ausgestattet, die klappbar eingepolstert sind. Ein größeres Nichtraucherabteil ist durch einen kurzen Gang mit Windfangtüren mit einem kleineren Raucherabteil verbunden. An dem Gang befindet sich an einer Seite ein abschließbarer Raum zur Handgepäck-Aufnahme, auf der anderen eine Toilette mit Wasserpflanzung. Im Raucherabteil ist sogar eine „Schatecke“ mit Tisch eingerichtet worden. Mehr kann man doch wahrlich nicht verlangen. Die Wagen sollen auf neu zu errichtenden längeren Eillinien eingestellt werden.

— Tagesordnung zur 3. Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde Donnerstag, den 8. März 1928, vormittags 10 Uhr, im Amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaal. Mittelungen. — Austritt der mit Stadt Bärenstein vereinigten früheren Gemeinde Dorf Bärenstein aus dem Sparkassen-Gemeindeverband Dittersdorf. — Besuch der Firma C. O. Nische Söhne in Schmiedeberg um Fristverlängerung für den gewerbetätiglich erlaubten Einbau einer zweiten Turbine in ihr Wassertriebwerk. — Besuch des Gemeinderats zu Spechtitz um Genehmigung zur Verlegung der Anschlagstelle für amtliche Bekanntmachungen und dergl. nach dem Wohnhaus Orts-Nr. 23 B. dafelbst. — Aufnahme eines Darlehens von 3850 RM. bei der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden seitens der Gemeinde Oberhäslitz zur Erwerbung eines Grundstücks. — Erhaltung des Sparkassen-Zweckverbandes Dreibsdorf-Nöthenbach-Friedersdorf. — Mitteilung von der Zurückweisung der von der Mehrheit der Stadtverordneten zu Glaschütte erhobenen Beschwerde gegen die wegen Erhöhung der Gas-, Strom- und Wasserpreise ergangene Anweisung der Beschlußbehörde seitens der Gemeindekammer. — 1. Nachtrag zur Verfassung der Gemeinde Bärenburg. — Befreiung von der Ablieferung der Wohnungsbaumittel im Rechnungsjahre 1928. — Besuch des Stadtrats zu Altenberg um Befreiung der Stadtgemeinde von der Ablieferung der Wohnungsbaumittel 1928. — Desgleichen der Gemeinde Kreischa. — Nachtrag zum Ortsgefes über die Nachbez. Reihenwade in der Gemeinde Reichenberg. — Sperrung der Talstraße von der Abzweigung zum Kommunikationsweg Kreischa-Pollsdorf in Kreischa bis zur Einmündung in den Kommunikationsweg Duxhorn-Hermersdorf in Duxhorn für Kraftfahrzeuge von mehr als 3 Tonnen Gesamtgewicht. — Nichtöffentliche Sitzung.

Dippoldiswalde. Mittwoch, den 7. März, wird vom Kraftverkehr Freistaat Sachsen wieder eine Opernfahrt ausgeführt. Ausgeführt wird „Der fliegende Holländer“. Karten zu den ermäßigten Preisen von 5 und 7 RM. können im Rathaus — Zimmer Nr. 15 — gegen Entrichtung des Platzpreises bis 5. März mittags bestellt werden. Bedingung ist, daß der Kraftwagen ab „Roter Hirsch“ 18 Uhr benutzt wird.

Dippoldiswalde. Ein Militärfilm nach Art der Kacymarekfilme, wird heute bis Sonntag abend in den Ar.-Kilichtspielen laufen. Der Film „Die Perle des Regiments“ bringt tolle Szenen eines Offiziersbarschen, der einmal die Rolle seines Leutnants mimi und dessen zukünftigen Schwiegervater so begeistert, daß dieser zur Verlobung des schüchternen Leutnants mit seiner Tochter dann doch ja sagt. Es ist ein Film, um mal recht von Herzen zu lachen. — Auch das Besprogramm bringt noch viel schönes, so daß ein Besuch sicher lohnt.

— Zahnbehandlung der Krankenkassen. Wie die „Deutsche Krankenkassen-Korrespondenz“ schreibt, haben die Krankenkassen ihren Mitgliedern neben der ärztlichen Hilfe auch die zur Behebung eines krankhaften Zustandes der Zähne oder der Mundhöhle notwendige Zahnbehandlung zu gewähren. Der Umfang dieser Behandlung darf, wie auch bei der ärztlichen Hilfe, nur durch das Maß des Notwendigen begrenzt werden. Zur Beseitigung von Schönheitsfehlern dürfen demnach die Kassenmittel nicht verwandt werden. Auf der anderen Seite ist es dahingegen nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts vom 30. Oktober 1915 unzulässig, wenn in einer Kassenfassung vorgesehen wird, daß die Kasse Zahnfüllungen nur dann bezahlt, wenn der Vorstand vorher die Zustimmung erteilt hat. Das bedeutet rechtlich, daß Zahnfüllungen, soweit sie zur Behebung einer Krankheit erforderlich sind, von einer Krankenkasse immer bezahlt werden müssen. Eine vorherige Genehmigung oder eine Beschränkung, daß nur eine bestimmte Zahl von Füllungen innerhalb eines bestimmten Zeitraumes bezahlt werden, sind also insoweit nicht zulässig.

— Einem Mann aus der Umgebung Leipzigs ist dieser Tage in Leipzig folgendes passiert: Er sitzt in einem Restaurant am Tisch und trinkt arglos und durstig ein Glas Bier. Da setzt sich eine fremde Dame an denselben Tisch, verzehrt ein reichhaltiges Souper und trinkt ein Schöppchen Wein dazu. Dann erhebt sich die Dame, geht zu dem in einiger Entfernung stehenden Kellner, sagt mit einem Hinweis auf den ahnungslosen Mann aus der Umgebung: „Mein Mann bezahlt“, läßt sich von dem Kellner in den Mantel helfen und entschwindet. Als der Kellner nachher von dem „Mann“ verlangte, er solle die Zeche seiner „Frau Gemahlin“ bezahlen, erklärte sich der Schwindler auf, und der Kellner war um eine Erfahrung reicher. (Ein derartiges Manöver dürfte nur ausnahmsweise einmal gelingen. Kellner haben einen sehr scharfen Blick, ob und sogar in welchem Grade Männlein und Weiblein zusammengehören.)

Hirschbach. Vom Ministerium des Innern ist der Gemeinde Hirschbach das Recht verliehen worden, ein neues Gemeindefiegel zu führen. Der Entwurf zu diesem neuen Siegelbilde wurde im Sächsischen Hauptstaatsarchiv bearbeitet und dabei auf das alte Siegel, das in den Jahren 1820 und 1835 nachweisbar ist, zurückgegriffen. Es stellt ein sogenanntes redendes Bild dar, d. h. das Bild drückt den Ortsnamen aus. Eine volle Hirschgestalt steht neben einem Bache, der in der heraldisch üblichen Weise durch Wellenlinien dargestellt ist. Die Umschrift lautet: „Gemeinde Hirschbach — Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde — 1926.“ Nach diesem Entwurf sind nunmehr ein neuer Gemeindefestempel und neue Siegelmarken angefertigt und in Gebrauch genommen worden.

Schmiedeberg. Der Gemischte Chor 1919, der im November 1927 durch seine Aufführung der Glocke hier einen seltenen Kunstgenuss brachte, wiederholt am kommenden Sonntag das Konzert in Sadisdorf. Der glänzende Erfolg, den der Chor mit seiner Darbietung hier erzielte, bürgt dafür, daß auch durch die Wiederholung des Konzertbesuchern genutzreiche Stunden geboten werden.

Lauenstein. Nachdem hier vor kurzem die zweite Ortszuführung eingeführt worden ist, soll nun auch die Landzuführung verbessert werden. Vom 1. März ab werden die Orte Liebenau, Fürstenwalde, Löwenhain und Fürstenaue die Briefzuführung an Sonntagen wieder erhalten.

Laußnig bei Königsbrück. Auf dem Hofe des Gutsbesizers Peschel in Laußnig war die 16-jährige Tochter des Besitzers an der Dreschmaschine mit dem Wegtrassen von Hafer beschäftigt und kam dabei mit dem Kopfende der Antriebswelle zu nahe. Im nächsten Augenblick hatte der Treibriemen das junge Mädchen am Kopf erfaßt und ihr die Haare mit der Kopfhaut herabgerissen. Die Verunglückte wurde in eine Dresdner Klinik gebracht.

Reukirch (Lausitz). Die Frau des Fleischermeisters Köhler aus Sebnitz wollte hier auf den nach Schandau abfahrenden Zug aufspringen, fiel aber und kam unter die Räder, die beide Füße abfahren. Die Frau wurde nach dem Krankenhaus gebracht.